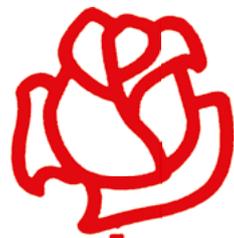


Monatsspiegel



Dezember 2015

Januar 2016



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Vieles erreicht, Einiges noch zu tun

Zwischenbilanz nach zwei Jahren Große Koalition

Am 14. Dezember 2013 wurde der Grundstein für die Große Koalition in der 18. Legislaturperiode des Deutschen Bundestags gelegt. 75,96 Prozent der Mitglieder SPD hatten sich für die Bildung einer Koalition mit der CDU/CSU entschieden. Ein bis heute einmaliger Vorgang in der deutschen Parteienlandschaft, die eigenen Mitglieder in einem demokratischen Votum über die Zukunft der Partei entscheiden zu lassen. Gelebte Basisdemokratie, das gibt es nur in der SPD.

Es war aber von Anfang an klar, dass diese Koalition keine Liebesbeziehung, sondern eine Zweckgemeinschaft sein wird. Dafür liegen die politischen Vorstellungen beider Parteien oft zu weit auseinander. Trotzdem hat es die SPD geschafft, dem Koalitionsvertrag eine eindeutig sozialdemokratische Handschrift zu verpassen. Ohne die SPD gäbe es keinen Mindestlohn, keinen Doppelpass, keine Frauenquote in Unternehmen, keine Rente ab 63, kein Elterngeld plus und keine Reform der Pflegeversicherung.

Klar ist aber auch, dass wir Kompromisse eingehen müssen. Die SPD ist mit

einem Wahlergebnis von 25,7 Prozent bei der Bundestagswahl 2013 nun einmal der Juniorpartner in der Großen Koalition. Ja, auch wir mussten Beschlüsse fassen, die einem mitunter schwer im Magen liegen. Das ist der Preis der Regierungsbeteiligung. Und es ist schwierig, sich ständig gegen jene Mitglieder in der Partei verteidigen zu müssen, die von Anfang gegen die GroKo waren – oder das zumindest behaupten – und jetzt keine Gelegenheit auslassen, gegen alles und jeden zu wettern. Ich erfahre von vielen Genossinnen und Genossen aber auch Zuspruch. Die Anerkennung für das Geleistete ist spürbar.

Zwei Jahre wie im Flug

Für mich persönlich sind die ersten zwei Jahre als Bundestagsabgeordnete wie im Flug vergangen. Eingewöhnungszeit gab es keine. Büro einrichten, Platz nehmen und los ging's. Meine berufliche Vergangenheit als Betriebsrätin bei Siemens hat mir den Einstieg erleichtert, da ich mit einigen Themen vertraut war. Aber: Sowohl der Gesundheits- als auch der

■ **Von Martina Stamm-Fibich**
Bundestagsabgeordnete



Petitionsausschuss sind arbeitsintensiv und fordern einen. Arbeitstage während den Sitzungswochen dauern selten unter zwölf Stunden, von den Papierbergen an Gesetzesvorlagen, Anträgen und Änderungen, die am Wochenende abzuarbeiten sind, ganz zu schweigen.

Allein 15.325 Petitionen sind im Jahr 2014 beim Deutschen Bundestag eingegangen. Darunter waren rund 28 Prozent mehr Petitionen, die sich mit dem Thema Gesundheit befassen. 1.531 Petitionen richteten sich an das Bundesministerium für Gesundheit. Viele dieser Petitionen landen auf meinem Tisch. Mit meinen Arbeitsschwerpunkten Kinder- und Jugendmedizin, Medizinprodukte, Arznei-, Heil- und Hilfsmittel bin ich erster Ansprechpartner für Petitionen aus dem Bereich Gesundheit,

Fortsetzung auf Seite 3

■ Termine

04.12.	19:00	Jusos: Weihnachtsfeier		S. 16
07.12.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. Obergeschoss	
08.12.	20:00	Jusos: Jahreshauptversammlung Kreisverband	Orpheus	S. 16
09.12.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Bürgertreff Röthelheim	S. 15
12.12.	11:00	Kundgebung „Menschenwürde = Unantastbar“	Rathausplatz	S. 5
15.12.	19:00	Distrikt Frauenaarach: Distriktsversammlung	Gasthaus Popp	S. 14
15.12.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse	S. 14
15.12.	20:00	Jusos: Jahreshauptversammlung Unterbezirk	Orpheus	S. 16
16.12.	15:00	60plus: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 16
16.12.	19:00	Distrikt Eltersdorf: Distriktsversammlung	Schützenhaus	S. 13
11.01.	19:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. Obergeschoss	
12.01.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
18.01.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. Obergeschoss	
19.01.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse	S. 14
19.01.	20:00	Distrikt West: Distriktsversammlung	Zur Einkehr	S. 16
20.01.	19:00	Distrikt Eltersdorf: Distriktsversammlung	Schützenhaus	S. 13
20.01.	19:00	„Wird berufliche Bildung vernachlässigt?“	Redoutensaal	S. 5
25.01.	19:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. Obergeschoss	
26.01.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
28.01.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Turnerbund	S. 3

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
 Vorsitzender: Dieter Rosner
 Mitarbeiter: Patrick Rösch
 Friedrich-List-Straße 5,
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
 BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag geschlossen
 Dienstag 13:00 bis 16:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 13:00 bis 16:00 Uhr
 Freitag 10:00 bis 12:00 Uhr

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
 Vorsitzende: Barbara Pfister
 Geschäftsführer: Patrick Rösch
 Rathausplatz 1
 91052 Erlangen
 Telefon: 09131-86-2225
 Fax: 09131-86-218 1
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten

Montag 09:00 bis 13:00 Uhr
 Dienstag 09:00 bis 13:00 Uhr
 Mittwoch 09:00 bis 13:00 Uhr
 Donnerstag 09:00 bis 13:00 Uhr
 Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr), Patrick Rösch (pr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Bernd Döbbelin, Gerhard Carl, Monika Fath-Kelling, Martin Ferschmann, Jutta Ledertheil (jl)

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

aus dem Wahlkreis und aus Bayern.

Besonders wichtig ist es mir, die Arbeit im Wahlkreis nicht zu vernachlässigen. Ich verlasse mich nicht nur auf Referentenentwürfe und gute Ratschläge, die einem Abgeordneten aus allen möglichen Richtungen zugerufen werden. Hier im Wahlkreis gibt es zu jedem politischen Thema Betroffene, Einrichtungen, Verbände und Experten, die Wissen von der Basis vermitteln. Denn dazu ist ein Gesetz auch gedacht: Eine Maßnahme für die Bürgerinnen und Bürger, auch wenn sich die Umsetzung mitunter schwer gestaltet. Auf Bundesebene schaffen wir die Rahmenbedingungen, die Ausführung obliegt oft den Ländern und Kommunen, wie die „Mietpreisbremse“, der Beschluss für „Mehr Geld für Bildung“ oder die Finanzierung der „Flüchtlingshilfen“ zeigen. Die Milliarden Euro z.B., die der Bund kurzfristig für die Versorgung der Flüchtlinge bereitgestellt hat, werden von den Ländern verteilt.

Unsägliche Asylpolitik der CSU

Überhaupt treibt mich das Thema Flüchtlinge in hohem Maße um. Beeindruckend ist die Willkommenskultur, die viele Bürgerinnen und Bürger leben. Auch hier im Wahlkreis gibt es eine große Bereitschaft und viele freiwillige Helfer, ohne deren Einsatz, die Lösung dieser Aufgabe gar nicht möglich wäre. Unsäglich finde ich die verfehlte Asylpolitik der CSU. Ministerpräsident Horst Seehofer und zuletzt auch Staatsminister Dr. Markus Söder sorgen mit ihren populistischen und grenzwertigen Aussagen für einen Rechtsruck, stärken Parteien wie die AfD und schüren Ressentiments. Den Terroranschlag in Paris mit der Flüchtlingsfrage in einen Kontext zu stellen, ist nicht zu entschuldigen und rückt die Partei immer weiter an den rechten Rand. Und die Hemmschwelle sinkt. Politiker am Galgen oder mit Naziparolen beschmierte Bürgerbüros sind eine neue Dimension der Geschmacklosigkeit und ein offener Aufruf zur Gewalt gegen Personen des öffentlichen Lebens.

Die kommenden zwei Jahre: Noch viel wichtiges zu tun

Noch liegen rund 24 Monate Koalitionsarbeit vor uns. Aktuell wurden jetzt die Eckpunkte zur sogenannten Flexi-Rente vereinbart, die den flexiblen Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand regeln soll. Ein Bestandteil ist die sogenannte „Zwangsverrentung“. Künftig sollen Leistungsberechtigte im SGB



Martina Stamm-Fibich im Plenum des Deutschen Bundestags mit Kollegin Sabine Dittmar

II dann nicht gezwungen werden, eine vorgezogene geminderte Altersrente in Anspruch zu nehmen, wenn sie dadurch gegebenenfalls bis zu ihrem Lebensende auf Leistungen der Grundsicherung im Alter angewiesen wären und ihrerseits arbeitsuchend bleiben wollen.

Auch der Referentenentwurf zur Bekämpfung des Missbrauchs von Leiharbeit und Werkverträgen liegt vor. Wichtigste Neuerung bei der Leiharbeit ist eine Höchstüberlassungsdauer von grundsätzlich 18 Monaten. Damit muss ein Leiharbeiter nach 18 Monaten

automatisch in seinem Einsatzbetrieb eingestellt werden. Zweiter Baustein ist die Einführung des „Equal-Pay“-Grundsatzes nach neun Monaten. Zudem wird der Einsatz von Leiharbeiter/-innen als Streikbrecher verboten.

Bei den Werkverträgen kommt die Abschaffung der „Vorratsverleihererlaubnis“. Arbeitgebern, die vermeintliche Werkverträge zur Umgehung arbeitsrechtlicher Schutzstandards einsetzen, wird die Möglichkeit entzogen, ihr Verhalten nachträglich als Leiharbeit umzu deklarieren. Mehr Rechtssicherheit wird

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Kreismitgliederversammlung

am Donnerstag, den 28. Januar 2016, 20.00 Uhr
Turnerbund, Spardorfer Straße 79

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Innenstadt im Wandel:
Großparkplatz – Landesgartenschau – Aufwertung der Altstadt
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

durch die gesetzliche Festschreibung bei der Abgrenzung von Werkverträgen und Leiharbeitsverhältnissen geschaffen. Die Informationsrechte des Betriebsrats werden gestärkt und gesetzlich definiert. Die Kontrolle der Vereinbarungen übernimmt der Zoll.

Im Dezember soll das E-Health-Gesetz verabschiedet werden, das einen sicheren Datenaustausch im Gesundheitswesen ermöglicht. Darunter fällt auch die elektronische Gesundheitskarte, auf der zum Beispiel ein Medikationsplan festgehalten werden soll.



Martina Stamm-Fibich im Gesundheitsausschuss mit ihrem Parteikollegen Dirk Heidenblut (rechts; Foto: Bundestag)

Auch in Notfällen ist es hilfreich, wenn direkt von der Karte Daten wie bestehende Allergien oder chronische Erkrankungen ausgelesen werden. Über all diesen Möglichkeiten thront der Datenschutz. Der Aufbau der neuen Telematik-Infrastruktur muss höchste Sicherheitsstandards erfüllen. Das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient muss unangestastet bleiben.

Vier Abgeordnete, ein Newsletter

Die mittelfränkischen Bundestagsabgeordneten informieren gemeinsam aus Berlin

Die mittelfränkischen Bundestagsabgeordneten Martina Stamm-Fibich, Gabriela Heinrich, Martin Burkert und Carsten Träger werden in Zukunft gemeinsam einen Newsletter veröffentlichen. Durch die Tätigkeit in verschiedenen Ausschüssen erhaltet Ihr umfassende Informationen zu den aktuellen Themen aus dem Bundestag und den Wahlkreisen.

Den Newsletter könnt Ihr Euch unter www.stamm-fibich.de als pdf herunterladen. Wer den Newsletter ab der nächsten Ausgabe automatisch erhalten will, kann sich auf der Startseite der Homepage in die Abonnentenliste eintragen.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Dezember und Januar Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!



- 02.12. Helmut Straub
84 Jahre
- 06.12. Peter Wissmann
79 Jahre
- 07.12. Johannes Scholz
72 Jahre
- 09.12. Maria Schmeets
89 Jahre
- 09.12. Jochen Radke
60 Jahre
- 11.12. Dietmar Habermeier
78 Jahre
- 13.12. Georg Seitz
71 Jahre
- 14.12. Werner Karr
78 Jahre
- 17.12. Reinhard Rottmann
60 Jahre
- 19.12. Horst Höfer
65 Jahre
- 20.12. Werner Funk
87 Jahre

- 20.12. Dieter Domabil
60 Jahre
- 23.12. Ludwig Mühlbauer
75 Jahre
- 25.12. Robert Thaler
72 Jahre
- 30.12. Erich Opel
79 Jahre
- 31.12. Klaus Mattischeck
76 Jahre
- 31.12. Detlef Sondermayer
74 Jahre

- 31.12. Dietmar Hahlweg
81 Jahre
- 01.01. Narendra Dev Paliwal
77 Jahre
- 04.01. Ehrhard Peiberg
74 Jahre
- 05.01. Werner Fischer
85 Jahre
- 10.01. Norbert Fuchs
72 Jahre
- 12.01. Joachim Wolter
75 Jahre
- 17.01. Anette Seefried
60 Jahre
- 18.01. Sabine Coburger
65 Jahre
- 18.01. Heinz Diekmann-Moeller
65 Jahre
- 22.01. Angela Burgard-Ziegler
72 Jahre
- 25.01. Susanne Vormann
50 Jahre
- 29.01. Manfred Wolter
73 Jahre
- 31.01. Adolf Steinmüller
98 Jahre

MENSCHENWÜRDE = UNANTASTBAR

Aufruf zur Kundgebung am 12. Dezember, 11 Uhr, Rathausplatz

Gemeinsam rufen unter anderem die Aktion Courage – der auch die Erlanger SPD angehört –, die Stadt Erlangen und der Landkreis Erlangen-Höchstadt zu einer Kundgebung für Menschenwürde und Solidarität mit den Flüchtlingen am 12. Dezember, 11 Uhr auf dem Rathausplatz auf. Nachfolgend der Aufruf zur Kundgebung, den Vertreter von Stadt, Universität, Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg, Arbeitnehmern und Aktion Courage erstunterzeichnet haben. Eine Unterzeichnung ist online möglich.

Mehr als 14 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Krieg, Hunger und Verfolgung wegen politischer oder weltanschaulicher Überzeugung sind die Hauptursachen.

Diese Menschen suchen Schutz in den Ländern, wo sie sich sicher fühlen können. Während tausende Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa im Mittel-

meer ertrinken, schotten einige europäische Regierungen ihre Grenzen ab und stellen damit die Idee der europäischen Union grundsätzlich in Frage.

Andere EU-Mitgliedsstaaten stellen sich der Herausforderung und leisten damit einen wichtigen humanitären und politischen Beitrag, um Flüchtlingen eine Bleibe zu bieten. Die Zahl der Flüchtlinge stellt unser Gemeinwesen vor große Herausforderungen. Aber wer, wenn nicht eine der friedlichsten und wohlhabendsten Regionen der Welt kann diese Aufgabe stemmen. Eine Region, die auf Werten gründet wie Freiheit, Gerechtigkeit und die ihre Vielfalt als Stärke begreift. Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung ist beeindruckend.

Doch Realität ist auch: Unterkünfte für Flüchtlinge werden angezündet, Flüchtlinge oder die, die ihnen beistehen, angegriffen.

26 Jahre nach dem Fall der Mauer haben Menschen in allen Teilen

Deutschlands angesichts der Not der Flüchtlinge solidarisch und engagiert in die Tat umgesetzt, was Willkommenskultur in einer friedlichen, freizeithilfen und demokratischen Gesellschaft ausmacht.

Von diesen Werten dürfen wir nicht abrücken. Wir müssen und wollen auch in Deutschland weiter wachsen an den aktuellen Herausforderungen: Wir wollen Flüchtlinge nicht abschrecken, sondern Teilhabe ermöglichen, Grundbedürfnisse decken und Zugänge in Bildung und Arbeit öffnen.

Es ist Zeit, sich zu bekennen. Wir, die Unterzeichnenden, bekennen uns zu

- Humanität und Solidarität,
- der Wahrung von Menschenrechten,
- sicheren Zugangswegen und fairen Asylverfahren,
- Schutz vor Diskriminierung, Hetze und Anschlägen,
- einer offenen, menschlichen und von Vielfalt geprägten Gesellschaft.

Wird berufliche Bildung vernachlässigt?

Veranstaltung von Martina Stamm-Fibich am 20. Januar, 19 Uhr, Redoutensaal

Martina Stamm-Fibich lädt am 20. Januar zu einer Diskussionsrunde zum Thema „Wird berufliche Bildung vernachlässigt?“ in den Redoutensaal in Erlangen ein.

„Die deutsche Bildungspolitik ist auf dem Holzweg: Die berufliche Bildung wird vernachlässigt. Im Gegenzug wird die akademische Bildung immer beliebiger und flacher. Anerkennung und Respekt vor dem dualen Ausbildungssystem, um das Deutschland in der ganzen Welt beneidet wird, schwinden immer mehr.“ Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin nimmt in seinem Buch „Der Akademisierungswahn“ kein Blatt vor dem Mund. Mit ihm, Erlangens Oberbürgermeister Dr. Florian Janik, dem Bundestagsabgeordneten Willi Brase und weiteren Experten will Martina Stamm-Fibich auf die Probleme in der Ausbildung aufmerksam machen und Lösungsvorschläge erörtern. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr.

Der Unterbezirk 60plus sucht engagierte Mitstreiter!

In der Arbeitsgemeinschaft 60plus ist der Anteil der Mitglieder am größten. In unserem Unterbezirk stellt die AG ca. 52 Prozent aller Mitglieder. Hier trifft sich der Erfahrungsschatz der SPD, hier geben sich ältere Menschen eine Stimme. Die Themenfelder reichen von barrierearmer Wohngestaltung über die Schaffung altersgerechter Arbeitsplätze, die Vermeidung von Altersarmut, die Pflege im Alter, die gesundheitliche Vorsorge, armutsfeste Renten sowie die Mobilität der Älteren im ländlichen Raum. Und das sind noch nicht alle Themen.

In unserer heutigen Gesellschaft müssen die Erfahrung der Älteren und die Dynamik der Jugend gleich viel gelten. Oder, wie es im Volksmund heißt: „Die Jüngeren laufen schneller, die Älteren kennen die Abkürzungen“. Ein starkes Miteinander der Generationen ist ein einer älter werdenden Gesellschaft unverzichtbar.

Leider findet sich nur ein kleiner Kreis auf Unterbezirksebene und auch in den



Kreisverbänden, um sich zu engagieren. Unsere bisherige Unterbezirksvorsitzende Gisela Nowack hat ja bereits angekündigt, den Vorsitz nur noch ein Jahr aus gesundheitlichen Gründen zu übernehmen. Im neuen Jahr brauchen wir deshalb neue Mitstreiter.

Wer hat Lust mitzumachen?
Wer möchte mitgestalten?
Wer möchte sich einmischen?
Wer möchte Erfahrungen austauschen?

Meldet euch bitte in der Geschäftsstelle bei Jutta Ledertheil, Telefon 09131-8126511 oder E-Mail jutta.ledertheil@spd.de

Mehr Demokratie in der Kommune

Bericht von der Kreismitgliederversammlung November

(pr) Unter dem Titel „Mehr Demokratie in der Kommune: Erlangen auf dem Weg zur echten Bürgerbeteiligung“ fand die Kreismitgliederversammlung im November statt. Nachdem die erfolgreichen Kommunalwahlen zu einem großen Teil auf Dialog aufgebaut waren und zu einem erheblichen Teil auch deswegen gewonnen wurden, gilt es nun, auch aktiv diese Ansprüche zu erfüllen und die Bürgerbeteiligung in Erlangen weiterzuentwickeln.

Barbara Pfister, die Vorsitzende der Stadtratsfraktion, erläuterte in ihrem Eingangsreferat, dass selbst in einer Stadt wie Erlangen mit engagierter Bürgerschaft Menschen aus vielen sozialen Schichten die bisherigen Formen der Beteiligung nicht wahrnehmen. Die daraus resultierende sinkende Wahlbeteiligung, die bei den Kommunalwahlen in NRW jüngst bei unter 30 Prozent lag, stellt eine akute Gefahr für die Demo-

kratie dar. Um hier entgegenzuwirken, müssen die Kommunen neue Formen der Beteiligung entwickeln, wie etwa die sogenannte „aufsuchende Bürgerbeteiligung“, die direkt in die entsprechenden Stadtteile geht. Dabei ist vor allem zu beachten, dass die Spielregeln für Bürgerbeteiligung, bei der die Bürgerinnen und Bürger auf Augenhöhe betrachtet werden müssen, transparent gestaltet werden und es für alle Akteure klar ist, wer welche Kompetenzen besitzt und welche nicht. Ein erstes anstehendes Projekt, das möglicherweise schon 2016 in Erlangen umgesetzt wird, sind die Stadtteilbeiräte, die auch nach ihrer Einführung weiter aktiv gestaltet und weiterentwickelt werden müssen.

Der zweite Block des Abends war die Vorstellung des Partizipationsprojekts für Nürnberger Jugendliche „laut!“ durch Fabian Fiedler. Auf verschiedenen Ebenen, sowohl auf Jugendversamm-

lungen wie auch im Internet können Jugendliche ihre Interessen formulieren und an die Politiker weiterleiten. Einen Schwerpunkt in dem Projekt bildet der Bereich „laut! Cash“. Dabei bewerben sich Jugendliche mit einem Projekt, für das sie 400 Euro zur Umsetzung bekommen. Bei der kompletten Umsetzung des Projektes bleiben die Jugendlichen die Hauptverantwortlichen. Beispiele für Projekte waren die Veranstaltung die Gestaltung von Lebensräumen in Schulen und Jugendhäusern oder die Organisation von kulturellen Veranstaltungen.

Im Anschluss wurde ein Antrag der Jusos diskutiert und mit großer Mehrheit beschlossen. In diesem wird die Stadtratsfraktion beauftragt, für Erlangen ebenfalls ein Projekt für den Ausbau der Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche vorzuschlagen. Dieses soll sich am Erfolgsmodell „laut!“ orientieren.



Gut für Sie.
Das Sparkassen-Finanzkonzept:
Beratung auf Augenhöhe



 Sparkasse
Erlangen
Sicher. Stabil. Verlässlich.

Unser Ziel: Sie werden in allen Phasen Ihres Lebens von Mensch zu Mensch betreut. Ihr persönlicher Berater nimmt sich Zeit für Sie und entwickelt mit Ihnen individuelle Strategien, damit Sie Ihre finanziellen Ziele erreichen. Ausgangspunkt ist die Analyse Ihrer bisherigen Finanzplanung, Ihrer Wünsche und Ziele. Diese verändern sich im Leben. Regelmäßige „Check-up-Gespräche“ geben Ihnen die Sicherheit, sich rechtzeitig auf veränderte Bedingungen eingestellt zu haben. Das schützt vor unliebsamen Überraschungen. Fragen Sie jetzt unsere Berater nach Ihrem persönlichen Finanzcheck. Weitere Informationen auch per Telefon: 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) oder unter www.sparkasse-erlangen.de

Carola Kraus
stellv. Geschäftsstellenleiterin
Nürnberger Straße

Buch zur Geschichte der Erlanger SPD 1972 bis 1996 erschienen

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, aus Anlass ihres 120-jährigen Bestehens hat die Erlanger SPD im Jubiläumsjahr 1989 eine umfangreiche Dokumentation herausgegeben. Als verantwortliche Redakteure zeichneten Walter Schweigert und Klaus Treuheit. Sie und weitere Autoren standen vor der schwierigen Aufgabe, aus den wenigen schriftlich festgehaltenen Informationen die Geschichte von den Anfängen bis zum Ende des Nationalsozialismus 1945 nachzuzeichnen. Die mit großem Engagement und hoher Kompetenz erstellte Schrift „... dass der Mensch dem Menschen ein Helfer ist...“ ist deshalb von unschätzbarem Wert.

Wenn wir jetzt – ein Vierteljahrhundert später – ein Werk mit Texten, Bildern und Plakaten zur Sozialdemokratie in Erlangen von 1972 bis 1996 vorlegen, so erheben wir nicht den Anspruch, damit Parteigeschichte in gleicher Weise fortzuschreiben. Es geht uns vielmehr darum, einige der wichtigen Entwicklungen der ereignisreichen Jahre aus der Sicht von Zeitzeugen der Geschichte der Erlanger SPD zu dokumentieren.

Unsere Schwerpunkte sind die erfolgreiche Kommunalpolitik von Oberbürgermeister Dietmar Hahlweg und

Politischer Aschermittwoch in Vilshofen

Mittwoch, 10. Februar 2016 – Bus ab Erlangen?

Liebe Genossinnen und Genossen, ich starte den Versuch, genügend Interessenten für eine Busfahrt nach Vilshofen zum politischen Aschermittwoch zu gewinnen. Hauptredner ist diesmal Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien Hansestadt Hamburg und stellvertretender Parteivorsitzender.

Wenn ihr zum Aschermittwoch fahren wollt meldet Euch bitte möglichst bald bei mir in der Geschäftsstelle (Telefon 8126511 oder E-Mail jutta.ledertheil@spd.de), damit ich einen Überblick habe, ob ich einen Bus reservieren kann.

Vielen Dank!
Eure Jutta Ledertheil

MATERIALIEN ZUR SOZIALDEMOKRATIE IN ERLANGEN 1972 – 1996



PARTEIGESCHEHEN • BUNDESPOLITIK
KOMMUNALPOLITIK • PERSONEN

der SPD-Stadtratsfraktion, die organisatorische, strukturelle und personelle Entwicklung der Erlanger SPD, ausgewählte bundespolitische Diskussionen und Positionen sowie Portraits handelnder Personen in diesem Zeitraum.

Das Ergebnis unserer Arbeit liegt nun vor – wir finden, es kann sich sehen lassen. Wir hoffen natürlich auf breites Interesse. Erstmals vorstellen werden wir das Buch auf der Ehrungs-KMV am 29. November. Ab dem 1. Dezember könnt Ihr es zu den üblichen Öffnungszeiten im Parteibüro oder im Büro der Stadtratsfraktion zum Preis von 20 Euro erwerben. Auf Wunsch schicken wir das Buch auch gerne per Post zu.

Da die „Materialien zur Sozialdemokratie in Erlangen 1972 bis 1996“ durchaus auch ein Stück Zeitgeschichte sind, eignet sich das Buch gewiss auch als Geschenk an geschichtsinteressierte Freunde und Bekannte.

Mit solidarischen Grüßen
Bernd Döbbelin
Dietmar Habermeier
Dietmar Hahlweg
Heide Mattischeck
Gerd Peters

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
Februar 2016
22. Januar 2016

Terroranschläge von Paris: Stadt und dfi rufen zu Solidarität auf

Einen Solidaritätsaufruf mit den Opfern von Terror haben die Stadtspitze sowie die Leitung des deutsch-französischen Instituts (dfi) gemeinsam erstellt. Er wurde zum Abschluss des Gedenkmarsches am Dienstagabend, 17. November, am Hugenottenplatz verlesen. Nachfolgend der Wortlaut:

Unsere Solidarität gilt den Opfern des Terrors: In Paris und weltweit

Die grausamen Anschläge in Paris am vergangenen Freitag schockieren und entsetzen uns. Wir können das Geschehene kaum fassen und sind in tiefer Trauer. Unsere Stadt ist eng mit Frankreich verbunden. Französische Glaubensflüchtlinge haben Erlangens Geschichte als Hugenottenstadt geprägt. Durch die Wirtschaft, die Wissenschaft und durch eine lebendige Städtepartnerschaft mit Rennes bestehen enge Bande zu unserem Nachbarland. Viele Menschen aus Frankreich leben in Erlangen. Die Ereignisse gehen uns deshalb besonders nahe. Mit unseren Herzen und Gedanken sind wir bei denen, die Familienmitglieder oder Freunde verloren haben.

Wir fühlen in diesen Stunden mit allen Opfern des Terrors weltweit, sei es in Ankara, Beirut, Syrien oder im Irak. Durch die grausamen Anschläge wird besonders begreiflich, was viele Menschen dazu bewegt, ihre Heimat zu verlassen und zu fliehen, um dem Terror zu entkommen.

Wir stehen zusammen für den Frieden. Liberté, Égalité, Fraternité – Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind nicht nur die Werte der französischen Revolution und der französischen Republik. Es sind die Werte, für die Europa steht. Für diese Werte treten wir ein, wir wollen sie verteidigen, in dem wir sie offen weiter leben. In unserer Stadt, in unseren Ländern und in ganz Europa.

Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister
Susanne Lender-Cassens, Zweite Bürgermeisterin
Dr. Elisabeth Preuß, Dritte Bürgermeisterin
Rachel Gillio, Leiterin des dfi
Pascale Höger, Vorsitzende des dfi

Der wahre Preis – Textilbranche im Fokus

Eigentlich absurd: Für viele Produkte, die wir ganz alltäglich konsumieren, werden Menschen ausgebeutet und die Umwelt zerstört. Wie konnte es so weit kommen? Und gibt es Möglichkeiten, auch wieder gegenzusteuern? Ein Einblick am Beispiel einer Branche, die in jüngster Zeit oft in den Schlagzeilen war: Die Textilbranche.

Die erschütternden Bilder gingen um die Welt: Im April 2013 stürzte das Rana-Plaza-Gebäude in Bangladesh ein, in dem sich mehrere Textilfabriken befanden. Über 1.100 Menschen starben, rund 2.000 wurden verletzt. Abnehmer dieser Fabriken waren große Modeketten aus Europa und Nordamerika. Unter dem Eindruck dieser Bilder entstand eine breite Debatte über die ethische Frage, warum in Billiglohnländern Näherinnen für Löhne im Cent-Bereich und oft zu ausbeuterischen Bedingungen unsere Kleidung fertigen.

Die heutige Funktionsweise der Textilindustrie ist das Ergebnis eines langen Prozesses, bei dem ein Wort ganz oben auf der Prioritätenliste steht: „billiger“. Europa hat eine lange Tradition der Textilherstellung. Auch in Bayern gab es eine Textilindustrie, von der aber kaum etwas übriggeblieben ist. Schon in den 1960er-Jahren begann die Verlagerung der Produktion in Billiglohnländer. Geringe Transportkosten und die Liberalisierung des internationalen Handels taten ein Übriges.

Fehlt noch ein kleines Weihnachtsgeschenk?

(jl) Unser Kalchreuther Genosse und Autor Dr. Thilo Castner war wieder sehr fleißig und hat zusammen mit seinem Sohn Jan einen neuen „Städte-Verführer“ herausgebracht. Diesmal ist es die Metropolregion Nürnberg. Zur Europäischen Metropolregion gehören 23 Landkreise und 11 kreisfreie Städte. Das Gebiet ist voller städtebaulicher Perlen, aber es gibt auch Orte, in denen noch viel zu entdecken ist. Beim Blättern in diesem Buch bekommt man unweigerlich Lust, Franken und die nördliche Oberpfalz ausgiebig zu erkunden, vor allem durch die Infos zu Stadtgeschichte, Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten.

In der Geschäftsstelle liegt ein Ansichtsexemplar aus. ISBN-Nr. 978-3-86913-595-3, Preis: 14,90 Euro.

Die Produktion von Bekleidung ist ressourcen- und energieintensiv. Würde man diese Faktoren mit einpreisen, wäre ganz schnell Schluss mit T-Shirts für 4,99 Euro. Vor allem die Baumwolle für Bekleidung ist im Anbau sehr wasserintensiv. Allein der Anbau der Menge, die für ein T-Shirt benötigt wird, verschlingt durchschnittlich 2.700 Liter Wasser. Damit ist das T-Shirt aber noch längst nicht fertig produziert. Es wird Wasser zur Reinigung der Baumwolle und der aus ihr entstehenden Stoffe, zur Fertigung der Farben für die Baumwolle und so weiter gebraucht. So kann der Verbrauch bis auf 15.000 Liter ansteigen (Quelle: WDR). Zudem wird in den riesigen Baumwoll-Monokulturen eine unfassbare Menge an Schädlingsbekämpfungsmitteln versprüht: Rund 25 Prozent des weltweiten Insektizidmarktes und circa zehn Prozent des Pestizidmarktes entfallen auf den Baumwollan-

■ Von Gerhard Carl

bau (Quelle: Umweltbundesamt).

Was also tun? Es bleiben zwei Möglichkeiten: Zum einen muss Druck auf die Verantwortlichen in der Politik ausgeübt werden. Nur verbindliche gesetzliche Rahmenbedingungen führen zu Veränderungen. Die deutsche Textilbranche hat (bis auf wenige Ausnahmen) mit ihrem Nein zum Textilbündnis gezeigt, was passiert, solange die Politik auf Freiwilligkeit setzt: nichts. Zum anderen gilt auch hier: Die Kunden entscheiden an der echten und virtuellen Ladentheke. Wer neue Kleidung kauft, sollte Hersteller bevorzugen, die sich zur Einhaltung von Mindeststandards verpflichtet haben (nachzulesen unter www.textilbuendnis.com).

Aus dem Bauch gesprochen:

Wir schaffen das!

Wir schaffen das! Das ist ein zuversichtliches und selbstbewusstes Statement.

Es hatte schon wegen der positiven Aufladung und Aufbruchstimmung, die diesem Ausspruch innewohnt, eine segensreiche Wirkung in seinem Kontext. Frau Merkel fand zur rechten Zeit das rechte Wort.

Leider steht nun, im Zeitalter des „nie vergessenden Netzes“, dieses Statement als leere Parolen-Hülse ohne seinen ursprünglichen Sinnzusammenhang im Raum. Sehr zum Vergnügen einer ganz spezifischen Sorte von Trittbrettfahrern: Denen, die sich darauf spezialisiert haben, solche von ihrem Kontext gelösten Hülsen durch aufgeregte Behauptung des Gegenteils und unter Beschwörung des sicheren Untergangs quasi mit politischem Sprengstoff zu befüllen – „Wir schaffen das nicht!“ – und damit auf den Urheber des Statements scharf zu schießen. Nur Machtgewinn ist das Ziel, die Problemlösung interessiert gar nicht.

Dieses perfide Spiel würde nicht halb so gut funktionieren, wenn die mediale Berichterstattung mit ihrer Sucht nach griffiger Polemik diese Polarisierung

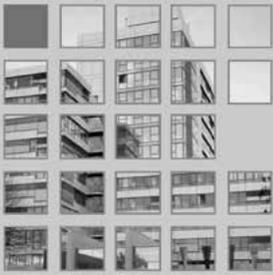
■ Von Monika Fath-Kelling



nicht forcieren, ja geradezu fordern würde. Tagelang wird kolportiert wer wem was um die Ohren haut, auch hier scheint das Finden von Lösungen nachrangig.

Denn die im Grunde naheliegendste Frage wurde bislang nicht in den Medien erörtert: Wie können wir es schaffen? Dieser Fragenkomplex gehört auf die Tagesordnung und in die öffentliche Diskussion, nicht der sinnlose Streit, ob wir es „schaffen“ oder „nicht schaffen“. Die reale Lage fordert eh schon längst: Wir müssen es schaffen! Jeder Tag, an dem nicht zielgerichtet das WIE erörtert wird, ist ein verlorener Tag.

„Wasch mich, aber mach mich nicht nass“ wird sicher nicht funktionieren, unsere Gesellschaft wird sich vielleicht ein bisschen schneller verändern als manchem geheimer ist. Diesen Ängsten konstruktiv zu begegnen, nicht sie zu schüren, ist die Kunst der Stunde!



RATHAUS TELEGRAMM

Seite 2

DIE FRAKTION GRATULIERT

Stadtrat und integrationspolitischer Sprecher José Ortega Lleras feierte seinen 60. Geburtstag.

Seite 3

SPD DISKUTIERT ZUM WOHNEN

Bei zwei Veranstaltungen im Oktober hat die SPD das Thema „Wohnen“ zur Diskussion gestellt.

MEHR BÜRGERBETEILIGUNG: DEMOKRATIE IN ERLANGEN STÄRKEN

Die Entwicklung neuer und besserer Formen der Bürgerbeteiligung in Erlangen ist einer der Schwerpunkte der SPD-Fraktion. „Wir wollen hier durch verschiedene Ansätze deutlich vorankommen“, erklärt die Fraktionsvorsitzende Barbara Pfister. „Stadtteilbeiräte im gesamten Stadtgebiet ab 2016, die wir gemeinsam mit Grüner Liste und FDP beantragt haben, sind ein wichtiger Schritt.“

Die SPD-Fraktion begrüßt zudem die Entwicklung von Kriterien und Formen der Bürgerbeteiligung, die derzeit auf Vorschlag von Oberbürgermeister Florian Janik im Rahmen des Projekts „Zukunftstadt 2030“ erfolgt. „Dieses Projekt wird jedoch nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, Menschen einzubeziehen, die sich derzeit nicht an Diskussionen über die Gestaltung ihrer Stadt beteiligen“, so Pfister.

Genau darauf zielt ein Antrag der SPD zur Stärkung der Demokratie in der Kommune durch die Förderung neuer Formen aktiver Bürgerbeteiligung ab. Darin schlägt die Fraktion vor, im Anger ein Modellprojekt zu starten, mit dem vor allem Menschen angesprochen und aktiviert werden, die ihre Interessen kaum artikulieren. Mittelfristig sollen erfolgreiche Ansätze auf das ganze Stadtgebiet übertragen werden.

Der Antrag ist entstanden, weil sich auch in Erlangen unterschiedliche soziale Gruppen sehr unterschiedlich in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen. Dies zeigt ein Blick auf die Kommunalwahlen,



wo in einigen Erlanger Stadtteilen die Wahlbeteiligung extrem niedrig war. Im Anger fiel sie teilweise auf unter 25 Prozent. Auch an Informations- und Diskussionsangeboten der Stadt beteiligen sich verschiedene gesellschaftliche Gruppen in sehr unterschiedlichem Umfang.

„Diesem Trend, der Demokratie und sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt gefährdet, müssen wir entgegenwirken“, erklärt SPD-Fraktionsvorsitzende Barbara Pfister. „Daher schlagen wir das Modellprojekt für den Anger vor, um zu erproben, mit welchen Angeboten zur Beteiligung Menschen motiviert werden können, aktiv an der Entwicklung ihres Stadtteils mitzuwirken.“ Für das Projekt soll eine Kooperation mit den Hochschulen der Region angestrebt werden. ■

Den kompletten Antrag finden Sie unter www.spd-fraktion-erlangen.de/category/antraege/

Erlangen

SPD

VERANSTALTUNGEN ZUM THEMA „WOHNEN“

In zwei Veranstaltungen haben SPD-Stadtratsfraktion und SPD-Kreisverband im Oktober das zentrale Thema „Wohnen“ mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern diskutiert.

Zunächst stellte Beatrix Zurek, Vorsitzende des Mieterbundes in Bayern, Ansätze vor, was die Stadt für Mieterinnen und Mieter tun kann. Dabei ging sie einerseits auf die rechtlichen Möglichkeiten der Stadt ein, Verknappung von Wohnraum und Mietsteigerungen entgegenzuwirken – beispielsweise durch Erhaltungssatzungen, die Mietpreisbremse oder die abgesenkte Kappungsgrenze. Deutlich machte sie aber auch, dass viele dieser Instrumente voraussetzen, dass die Mieterinnen und Mieter selbst aktiv werden und z.B. gegen eine ungerechtfertigte Mieterhöhung vorgehen. Andererseits stellte Zurek auch dar, dass eine tatsächliche Entspannung des Mietmarktes nur möglich sei, wenn ausreichend neu gebaut werde. Hier sei auch Nachverdichtung von großer Bedeutung. Das Thema „Nachverdichtung“ war dann eines der Schwerpunkte der zweiten Veranstaltung, zu der Baustaatssekretär Florian Pronold nach Erlangen kam. Dieser stellte unter anderem dar, dass angesichts des knappen Bodens und der hohen Bodenpreise Städte auch „in die Höhe wach-

sen müssten.“ Notwendig sei in jedem Fall ein verstärkter Wohnungsbau gerade auch durch die Kommunen, in den letzten Jahren seien besonders in Bayern viel zu wenig Wohnungen im niedrigen Preisbereich gebaut worden. Dafür sei es



notwendig, durch Vereinheitlichung von rechtlichen Vorgaben die Baukosten abzusenken und die Förderung des sozialen Wohnungsbaus auszuweiten.

Bereits vor der Veranstaltung informierte sich Florian Pronold bei Gernot Küchler über die Bauvorhaben der Gewobau. Bei einem Rundgang durch die Housing Area stellt Küchler das dortige Verdichtungs-vorhaben und die Probleme dar, die z.B. die Kosten für geforderte Stellplätze und Aufzüge verursachten. Florian Pronold sagte zu, diese Hinweise in die Baukostenkommission auf Bundesebene einzubringen. ■

NEUER GESCHÄFTSFÜHRER DER SPD-FRAKTION

Seit dem 1. Oktober ist Patrick Rösch Geschäftsführer der SPD-Stadtratsfraktion und damit im Fraktionsbüro Ihr Ansprechpartner. Er vertritt die bisherige Geschäftsführerin Saskia Coerlin voraussichtlich bis Ende 2016.

Patrick Rösch ist 27 Jahre alt und hat an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Politikwissenschaften und Geschichte studiert. Seit März 2013 ist er Geschäftsführer des SPD-Kreisverbandes in Erlangen und hat bereits im Jahr 2014 in der Geschäftsführung der Fraktion mitgearbeitet.



Bitte beachten Sie auch die neuen Öffnungszeiten im Fraktionsbüro:

- Montag: 9 bis 13 Uhr
- Dienstag: 9 bis 13 Uhr
- Mittwoch: 9 bis 13 Uhr
- Donnerstag: 9 bis 13 Uhr ■

RATHAUS TELEGRAMM 06/2015: IMPRESSUM

Das SPD-Rathaustelegramm wird durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen erstellt, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen, Telefon: 09131-862225 - Fax: 09131-862181
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de - Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
Verantwortlich: Barbara Pfister - Redaktionelle Gestaltung: Patrick Rösch

Erlangen

SPD

MOTOR DER INTEGRATION

SPD-STADTRAT ORTEGA FEIERTE SEINEN 60. GEBURTSTAG

José Luis Ortega Lleras, der seit 30 Jahren in Erlangen lebt und sich seit 25 Jahren kommunalpolitisch für die Rechte von MigrantInnen engagiert, ist am 22. Oktober 60 geworden. „Gerade in diesen Zeiten, wo Rechtsextremismus und Rassismus gefährlich stark sind, brauchen wir Menschen wie José Luis, die aufrecht und mutig für Menschenrechte und Toleranz eintreten. Wir sind stolz darauf, mit ihm gemeinsam in unserer Fraktion und Partei daran zu arbeiten, Willkommenskultur und Miteinander aller Menschen in unserer Stadt zu stärken“, erklärte die Fraktionsvorsitzende Barbara Pfister.

José Luis Ortega Lleras ist Sprecher der SPD-Fraktion für Migrations- und Integrationspolitik, einschließlich des Bereichs Flüchtlinge, und für die Kontakte der

Fraktion zu Kirchen und Religionsgemeinschaften zuständig. Als Mitglied des Freundeskreises der Jüdischen Gemeinde und Mitbegründer der Freundeskreises der muslimischen Gemeinden in Erlangen steht er für den interreligiösen Dialog und den Abbau von Vorurteilen.



Mehr soziale Gerechtigkeit zu erreichen, ist eines seiner wichtigsten Anliegen, was sowohl in seiner Arbeit als IG-Metall-Betriebsrat bei Siemens als auch in der Unterstützung der Städtepartnerschaft mit San Carlos zum Ausdruck kommt. ■

GROSSPARKPLATZ IST ENTWICKLUNGSCHANCE FÜR DIE INNENSTADT!

Seit Jahrzehnten gibt es Überlegungen, den Großparkplatz westlich der Innenstadt neu zu gestalten. Oberbürgermeister und Stadtratsmehrheit wollen dieses Projekt nun angehen: Auf der heute fast ausschließlich für Parken genutzten Fläche soll ein neuer Teil der Erlanger Innenstadt entstehen: Vor allem Büros, Dienstleistungseinrichtungen und zum Teil Wohnen sind für die Fläche angedacht.

Mit dem Vorhaben soll ein Entwicklungsimpuls für die Innenstadt gesetzt werden. Die Fläche auf dem Großparkplatz für Wohnen und Arbeitsplätze zu nutzen bringt zusätzliche Menschen in die Innenstadt. Diese haben es dann nicht weit bis zu den Einkaufsmöglichkeiten der Innenstadt – womit zusätzliche Kundinnen und Kunden gerade auch in die nördliche Innenstadt kommen. Gleichzeitig kann der Bedarf an innenstadtnahen Büroflächen, die viele vor allem kleinere Unternehmen händeringend suchen, gestillt werden.

Die Zahl der Parkplätze, die für die Erreichbarkeit der Innenstadt eine große Rolle spielen, wird dabei nicht kleiner werden. Die Parkplätze werden nur anders angeordnet, z.B. in Parkhäusern. Dadurch



können erhebliche Flächen für eine andere Nutzung frei gemacht werden.

Das Vorhaben „Großparkplatz“ steht dabei erst am Anfang. Die konkreten Planungen werden erst über die nächsten Jahre entwickelt: Wie werden die Parkplätze angeordnet, wie wird der Verkehr zu diesen und rund um den Bahnhof abgewickelt? Wie sehen die Wege zwischen Wiesengrund und Stadt künftig aus? Welche Nutzungen gibt es bei den neuen Gebäuden? Wie wird der Lärmschutz zu Autobahn und Bahn sichergestellt? Wie „grün“ wird der neue Stadtteil, wie verbindet er sich mit einer Landesgartenschau? All diese Fragen werden in den nächsten Jahren geklärt, beginnend in diesem Herbst – und die Stadtgesellschaft wird sie breit diskutieren können. ■

■ Distrikt Dechsendorf

Vorsitzende:

Heike Fischer

Telefon: 09135-6269

h.fischer-dechso@gmail.de

Protokoll der Distriktversammlung vom 10. November

Nach der Begrüßung der Mitglieder diskutierten die Mitglieder nach dem Einverständnis mit der Tagesordnung über verschiedene Themen aus dem Ortsbeirat und Stadtrat.

Aktuelle Themen aus dem Ortsbeirat:

- Multifunktionaler Spielplatz an der Grundschule: Eine Elterninitiative wünscht sich einen multifunktionalen Spielplatz mit Basketballkorb, Tischtennisplatte, Kletter- und Balancierstangen, Trampolin, Hindernisse für Skater und eine Fläche zum Bolzen. Es wird vorgeschlagen, den Verkehrsübungsplatz multifunktional zu nutzen. Den Ämtern für Soziokultur und Sportamt wird vorgeschlagen, gemeinsam mit dem Sportverein ein Ausstattungskonzept für einen multifunktionalen Spielplatz zu entwickeln und umzusetzen (unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Bewegungsangebote im Bereich der Vereinsanlagen). Noch nicht entschieden ist, ob der Verkehrsübungsplatz an der Grundschule zentral für alle Erlanger Schulen genutzt werden soll oder eine dezentrale Lösung angestrebt wird.
- Spielplatz am Nordostufer Dechsender Weiher/Bewegungsparcour am Südufer: Das Spielplatzbüro der Stadt Erlangen erarbeitet im Laufe des Winters 2015/16 ein Ausstattungskonzept für einen Kinderspielplatz vor dem Kiosk am Nordostufer. Die Umsetzung soll dann im Frühjahr 2016 erfolgen. Die ursprüngliche Idee, am Dechsender Weiher einen attraktiven Spielplatz, der der Bedeutung des Dechsender Weiher als wichtiges stadtnahes Naherholungsgebiet gerecht wird, und darüber hinaus einen Bewegungsparcour für alle Generationen im Bereich der Flächen am Südufer zu realisieren, wird bis zur Entwicklung eines Gesamtkonzepts für den Dechsender Weiher zurückgestellt.
- Verbesserung der Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer an der Naturbadstraße: Eine Bürgerinitiative setzt sich seit längerem für die Errichtung eines Fußgängerüberwegs (Zebrastreifen) im Bereich des Lohewegs ein und fordert durchgehend Tempo 30 für den gesamten Straßenzug. Der Antrag der Initiative ging auch an das Straßenverkehrsamt der Stadt Erlangen. Das Straßenverkehrsamt hat jedoch beide Varianten abgelehnt. Angeblich fehlen die gesetzlichen Voraussetzungen für die Errichtung eines Fußgängerüberwegs. Ferner wird argumentiert, dass die Naturbadstraße als Kreisstraße für den überörtlichen Verkehr fungiert und ein entsprechender Verkehrsfluss gewährleistet sein muss. In der Naturbadstraße gilt aber in zwei Bereichen sowie entlang des südöstlichen Seeufers bereits 30 km/h, vornehmlich, weil dort keine Gehwege vorhanden sind. Sonst darf 50 gefahren werden. Wie in der Presse nachzulesen ist, will sich der Ortsbeirat mit der wechselnden Geschwindigkeitsbegrenzung nicht zufrieden geben. Das Thema ist also noch nicht abgeschlossen.

gerüberwegs (Zebrastreifen) im Bereich des Lohewegs ein und fordert durchgehend Tempo 30 für den gesamten Straßenzug. Der Antrag der Initiative ging auch an das Straßenverkehrsamt der Stadt Erlangen. Das Straßenverkehrsamt hat jedoch beide Varianten abgelehnt. Angeblich fehlen die gesetzlichen Voraussetzungen für die Errichtung eines Fußgängerüberwegs. Ferner wird argumentiert, dass die Naturbadstraße als Kreisstraße für den überörtlichen Verkehr fungiert und ein entsprechender Verkehrsfluss gewährleistet sein muss. In der Naturbadstraße gilt aber in zwei Bereichen sowie entlang des südöstlichen Seeufers bereits 30 km/h, vornehmlich, weil dort keine Gehwege vorhanden sind. Sonst darf 50 gefahren werden. Wie in der Presse nachzulesen ist, will sich der Ortsbeirat mit der wechselnden Geschwindigkeitsbegrenzung nicht zufrieden geben. Das Thema ist also noch nicht abgeschlossen.

- Bushaltestelle an der Weisendorfer Straße – Errichtung eines Wartehäuschens und Gestaltung: Nach der Verlegung der Bushaltestelle stadtauswärts von den Seebachstufen hin zur Einmündung Brühl soll auch ein neues Wartehäuschen aufgestellt werden. Wann das Wartehäuschen von der Firma DSM Ströer aufgestellt wird, ist noch nicht bekannt. Die Mitglieder wünschen sich, dass die Arbeiten baldmöglichst beginnen. Darüber hinaus soll das Wartehäuschen an der Weisendorfer Straße stadteinwärts erneuert werden; der derzeitige Zustand ist nicht ansehnlich. Ferner soll der Standort der Fahrradständer auf die gegenüberliegende Seite (Standort Brühl) verlegt und überdacht werden. Ein Grundstückseigentümer wäre bereit, sein Grundstück hierfür anzubieten. Der Bereich der Ortszufahrt (stadteinwärts und stadtauswärts) soll besser gestaltet werden (z.B. Pflanzenkübel, schönere Begrünung).
- Sonstiges: Auf Anfrage eines Mitgliedes zur Sicherung der langfristigen und zuverlässigen Wasserversorgung im Stadtteil Dechsendorf kann Entwarnung gegeben werden. Die Versorgung ist gesichert, auch in Trockenperioden.

Aktuelle Themen aus dem Stadtrat:

- Öffentlicher Personennahverkehr: Für den Stadtteil Dechsendorf bleibt es unverändert bei den Linien 202, 203, 205 und 283 zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember. Das in die Jahre gekommene Busnetz in Erlangen wird an die aktuellen Bedürfnisse angepasst und damit deutlich verbessert. Hiervon profitieren insbesondere Berufspendler, Studenten und Senioren. Die Anbindung an das S-Bahnnetz am neuen S-Bahn-Halt Paul-Gossen-Straße bietet viele neue und attraktive Fahrtmöglichkeiten im gesamten Großraum.
- Dechsendorfer Weiher: Mit der Fertigstellung des neuen Umlaufgrabens sind die großen Maßnahmen (Entschlammung, Profilierung usw.) am See abgeschlossen. 2016 soll es kein Wassermengenproblem mehr geben. Für die Zukunft muss an der Qualität des Naherholungsgebietes gearbeitet werden. Der Bezirksfischereiverein will den See von der Stadt pachten. Wenn die Pflege von den Bezirksfischern übernommen wird, soll der See auch nur alle fünf bis sieben Jahre abgelassen werden.
- Siedlungsentwicklung im Stadtteil Dechsendorf: Vom Umwelt-, Verkehr- und Planungsausschuss wurde am 14. April 2015 beschlossen, dass die Verwaltung ein Konzept zur Mobilisierung der Baulücken in Dechsendorf entwickeln soll. Zusätzlich sollen Gespräche mit der Regierung von Mittelfranken geführt werden, um zu sondieren, unter welchen Umständen die Ausweisung von neuen Bauflächen noch möglich wäre. Aktuell werden die erforderlichen planerischen Grundlagen zusammengestellt, um die Sied-

lungsentwicklung im Stadtteil einer Gesamtsicht aufzubereiten und geeignete Maßnahmen empfehlen zu können. Der Inhaber des REWE-Marktes im Heßdorfer Gewerbegebiet hat am 13. Oktober 2015 im Ortsbeirat seine Erweiterungspläne vorgestellt. Voraussetzung für eine Realisierung ist allerdings eine „Flächenspende“ durch die Stadt Erlangen. Dies hat jedoch zur Folge, dass in Erlangen die Verkaufsflächen im Einzelhandel analog zur Größe der Erweiterungsfläche nicht mehr verfügbar sind (Vorgabe im Landesentwicklungsplan). Der SPD-Distrikt lehnt eine „Flächenspende“ ab, da sonst die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Stadtteil Dechsendorf infolge des künftigen Bevölkerungswachstums in Frage steht.

- Zweckverband Stadt-Umland-Bahn: Für die Gründung des Zweckverbandes müssen die Städte Erlangen, Nürnberg und Herzogenaurach entsprechende Beschlüsse fassen. Die Städte Nürnberg und Herzogenaurach haben bereits der Satzung des Zweckverbandes Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach (Stadt-Umland-Bahn-Verbandssatzung – ZV-StUBS) zugestimmt. Der Beschluss im Erlanger Stadtrat soll am 26. November 2015 erfolgen. Danach bedarf die Verbandssatzung der Genehmigung durch die Regierung von Mittelfranken. Vor dem Inkrafttreten der Satzung am 1. Januar 2016 muss die Satzung schließlich noch durch die Regierung von Mittelfranken im mittelfränkischen Amtsblatt veröffentlicht werden.

Gerhard Carl

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Mittwoch, 16. Dezember,
19 Uhr im Schützenhaus**

Im neuen Jahr treffen wir uns dann erstmals am

**Mittwoch, 20. Januar,
19 Uhr im Schützenhaus**

Tagesordnung:

wird jeweils aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Christian Maurer

■ Distrikt Eltersdorf**Vorsitzender:**

Christian Maurer

christian2401@t-online.de

■ Distrikt Frauenaarach

Vorsitzende:

Gabi Dorn-Dohmstreich

Telefon: 992114

gabi.dorn-dohmstreich@franken-
online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere Distriktversammlung mit Weih-
nachtsfeier findet statt am

15. Dezember, 19 Uhr, Gasthaus Popp, Hütten- dorf

Ich bitte um vorherige Anmeldung per
Mail (schaefer-jens@gmx.net) oder Tele-
fon (0151/14984956), damit ich einen aus-
reichend großen Tisch reservieren kann.

Im Januar wird es keine Sitzung ge-
ben.

Für den Vorstand

Jens Schäfer

Protokoll der Distriktsver- sammlung November

1. Bericht aus den Ortsbeiräten Kriegen- brunn und Hüttendorf:

- Die Planfeststellungsanhörungen
zum Schleusenumbau finden Anfang
Dezember statt. Die Anhörung ist
nicht öffentlich und nur für Personen
mit Einwendungen zugänglich.
- Um das Bürgerhaus Kriegenbrunn
weiter planen zu können, benötigt
das Gebäudemanagement die ent-
sprechenden finanziellen Mittel. Die
SPD für den Haushalt 100.000 Euro an
Planungskosten beantragt. Die Haus-
haltsberatungen finden allerdings
erst in den nächsten Tagen und Wo-
chen statt. Es wird sich dann zeigen,
wie viel tatsächlich im Haushalt steht.
- In den nächsten Jahren finden eini-
ge Baumaßnahmen an Straßen und
Brücken statt, die den Verkehr deut-
lich einschränken. Dazu zählt z.B. die
Sanierung des Herzogenaaracher

Dammes von März bis November
2016, die Sanierung der Pappenhei-
mer Straße 2016, die Sanierung des
Büchenbacher Dammes in 2017 und
der sechsspurige Autobahnausbau
(vermutlich ab 2017 oder später).

- Eine Busverbindung nach Vach wird
es nicht geben. In der Bürgerver-
sammlung Kriegenbrunn wurde dies
gewünscht. Die ESTW werden dies
2016 nicht umsetzen. Eine Umset-
zung wäre nur dann möglich, wenn
sich die Stadt Fürth an den Kosten
beteiligen würde.
- Es gibt Überlegungen, einen Golf-
platz in Hüttendorf zu platzieren.
Dies stand auch in der Zeitung, ist al-
lerdings aktuell noch nicht spruchreif.

2. Gemeindezentrum Frauenaarach

Die Sitzung hätte im Gemeindezent-
rum Frauenaarach stattfinden sollen.
Es hieß, die Miete sei für gemeinnützige
Veranstaltungen kostenfrei. Für die Di-
striktversammlung hätte allerdings
eine Miete gezahlt werden müssen. Es
wird nun geklärt, ob zukünftig Sitzun-
gen umsonst stattfinden können.

3. Flüchtlinge

Die SPD Frauenaarach möchte sich
mehr für Flüchtlinge einsetzen. Daher
wird Kontakt zu EFIE aufgenommen um
zu sehen, welche Projekte gemeinsam
umsetzbar wären. Sollte es GenossIn-
nen im Distrikt geben, die z.B. eine Un-
terkunft anbieten können, bitte bei den
Vorsitzenden melden.

4. Nächste Sitzungen

Anfang nächsten Jahres soll es eine
Distriktversammlung zum Thema Ver-
kehrsplanung geben. Dazu wird auch ein
Mitglied des Stadtrates eingeladen. Ein
genauer Termin steht noch nicht fest.

Jens Schäfer

■ Distrikt Innenstadt

Vorsitzende:

Monika Fath-Kelling

Telefon: 897065

kellingmo@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir treffen uns im Dezember am

Dienstag, 15. Dezember, 20 Uhr, Kulisse

Unser Treffen im Januar wird stattfin-
den am

Dienstag, 19. Januar, 20 Uhr, Kulisse.

Weitere geplante Termine bis zum Som-
mer: 23. Februar – 15. März – 17. April –
24. Mai – 14. Juni – 26. Juli.

Für den Vorstand

Monika Fath-Kelling

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer
nächsten Mitgliederversammlung am

Mittwoch, 9. Dezember, 20 Uhr, Bürgertreff Röthel- heim, Berliner Platz 1

Vorgesehene Tagesordnung:

1. Aktuelles und Berichte
2. Haushalt 2016 der Stadt Erlangen

3. Nachbetrachtung Veranstaltung zum
Wohnen mit Florian Pronold
4. Sonstiges

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Er-
scheinen und – wie gehabt – lebhaft
Diskussionen!

Mit solidarischen Grüßen
Andreas Richter
Stellvertretender Vorsitzender

■ **Distrikt Süd**

Vorsitzende:
Brigitte Rohr

Kontakt:

Dr. Andreas Richter
andreas.m.j.richter@web.de

Protokoll der Distrikt- Versammlung vom 11. No- vember

Aktuelles

Der Distrikt gedenkt dem Altbundes-
kanzler Helmut Schmidt, der am Vortag
in Hamburg verstorben war.

Einrichtung einer Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge in Tennenlohe

Bei der letzten Ortsbeiratssitzung in
Tennenlohe hatte Oberbürgermeister
Dr. Florian Janik den Ortsbeirat und die
anwesenden Bürger bereits über die ge-
plante Erstaufnahmestelle informiert.
Am 9. November war dann in einer
Bürgerversammlung in der überfüllten
Turnhalle der Grundschule auch die
breite Bürgerschaft über die Aufnah-
meeinrichtung informiert worden. An-
schließend gab es Gelegenheit zu Fra-
gen und Diskussion. Die Wortbeiträge
aus der Bürgerschaft zeigten eine große
Bereitschaft, die Flüchtlinge in Tennen-
lohe gastlich aufzunehmen. Rolf Schow-
alter berichtet über die Gründung eines
Unterstützerkreises, der sich in elf ver-
schiedenen Gruppen organisiert hat.
Das nächste Treffen des Unterstützer-
kreises findet am 9. Dezember um 19
Uhr in den Räumen der Gemeinde am
Wetterkreuz statt.

Bei der Diskussion im Distrikt wur-
de verwundert festgestellt, dass kaum
kritische Fragen geäußert wurden, ob-
wohl aus Stammtisch- und Bekannten-
kreisen durchaus negative Stimmen be-

kannt wurden. Der Distrikt vereinbart,
negative Standpunkte und Argumente
zu sammeln und frühzeitig positive
Antworten und Informationen zu su-
chen.

Verkehrsthemen

In der Herringstraße soll ein Fußgän-
gerweg durch Markierungen auf der
Fahrbahn ausgewiesen werden. In der
Täublingstraße wird auf Höhe des Para-
solwegs eine Verkehrsbarke installiert,
um das Befahren des Gehwegs zu un-
terbinden. Beide Maßnahmen sind zwar
besser als Nichts, werden aber nicht als
langfristige Lösung des Problems ange-
sehen.

Der von privater Seite aufgestellte
Pflanzkübel im Märterleinsweg wird
durch einen offiziellen Pfosten ersetzt.
Damit soll der schwelende Nachbar-
schaftsstreit in der Straße befriedet
werden.

Verschiedenes

Rolf berichtet, dass der Neujahremp-
fang 2016 des Ortsbeirates am 22. Janu-
ar um 17 Uhr am Fraunhofer IIS stattfin-
den wird. Als inhaltliches Thema bietet
sich das Erstaufnahmelager mit einem
Grußwort der Leitung und einer Dele-
gation der Flüchtlinge an. Auf die Einla-
dung könnte ein Bild des „Friedens-
engel“ gedruckt werden.

Der nächste Tennenloher Bote soll
Anfang Dezember verteilt werden.

Hans Hauer

■ **Distrikt Tennenlohe**

Vorsitzender:

Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

■ Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters

Telefon: 44366

gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich hoffe Ihr rutscht gut ins Neue Jahr!
Wir treffen uns wieder am

Dienstag, 19. Januar, 20 Uhr, Gasthof „Zur Einkehr“ (Güthlein), Saal

Im Mittelpunkt des Abends steht das Thema „Weiterentwicklung in Büchenbach“. Referieren und mit uns diskutieren wird Josef Weber, Referatsleiter für „Planen und Bauen“ der Stadt Erlangen. Voraussichtlich werden wir zu die-

ser Versammlung auch öffentlich durch Plakatierung einladen.

Wir denken, dass dieser Abend interessant sein wird. Es geht um Strategien der künftigen Bebauung, um Grün- und Freizeitflächen und angedachte weitere Infrastruktur (z.B. Stadtteilzentrum), Buslinienführung und potenzielle Auswirkungen der StUB.

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

P.S.: Zu unserem Jahres-Abschlusssessen fanden sich 10 Genossinnen und Genossen ein.

■ AG 60plus

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

hartmut.wiechert@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
Der Vorstand der AG 60plus lädt ein zur nächsten Vorstandssitzung/Mitgliederversammlung und freut sich auf Euer Kommen am

Mittwoch, 16. Dezember, 15 Uhr, August-Bebel-Haus

Tagesordnung

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Aktuelles
3. Nachlese des Begegnungstages mit unseren Freunden aus Jena
4. Jahresrückblick und Schwerpunkte für das Jahr 2016
5. Verschiedenes

2015 gab es erstmals nur 6 Mitgliederversammlungen, dennoch ist einiges gelaufen:

- Februar: JHV mit Neuwahlen
- März: Diskussionsveranstaltung mit

Martina Stamm-Fibich zum Thema „Für eine gute und menschenwürdige Pflege“

- Mai: Breite Diskussion des Piketty-Buchs „Das Kapital im 21. Jahrhundert“. Pikettys These: „Die wachsende Ungleichheit der Vermögensverteilung ist systemimmanent und bedroht Demokratie und die wirtschaftliche Grundlage der Gesellschaft.“
- Ende Mai: Besuch der Laufer Mühle, Suchtkranke auf dem Weg zurück ins Leben
- Juni: Antrag zum „Pflege-TÜV“, Forderung nach neutralem Gutachter bei der Zuordnung der Pflegestufe zum Patienten.
- Oktober: Begegnungstag mit 60plus Jena

Wir wollen die erfolgreiche Arbeit fortsetzen und hoffen auf Dein Mitwirken.

im Namen des Vorstands
Hartmut Wiechert

■ Jusos

Vorsitzender:

Bengin Özdil

bengin@oездil.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächsten Termine sind:

- **Weihnachtsfeier** am 4. Dezember, 19 Uhr; für den Ort bitte per E-Mail anfragen
- **Jahreshauptversammlung des Kreisverbands mit Neuwahlen** am 8. Dezember, 20 Uhr, Orpheus, Nebenzimmer, Luitpoldstraße 25.
- **Jahreshauptversammlung des Un-**

terbezirks mit Neuwahlen am 15. Dezember, 20 Uhr, Orpheus, Nebenzimmer, Luitpoldstraße 25.

- **Juso-Sitzung** am 12. Januar, 20 Uhr, August-Bebel-Haus
- **Juso-Sitzung** am 26. Januar, 20 Uhr, August-Bebel-Haus

Viele Grüße
Bengin